

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 9 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmenbeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 146.

Freitag den 20. September 1895.

56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung

betr. die Jahreschätzung der Gebäude:

Die Gemeindebehörden

erhalten unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 9. Juli 1895 (Minist.-Amtsbl. S. 294.) den Auftrag, die Feuerversicherungsbücher einer Durchsicht zu unterwerfen und etwaige Veränderungen, welche auf die Brandversicherungs-Anschläge von Einfluß sind, sowie die von den Gebäudeeigentümern gestellten Anträge auf veränderte Einschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörenden bis spätestens 20. Oktober d. J. hieher anzuzeigen.

Den 18. September 1895.

R. Oberamt: B e r t s c h.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Wochen wird in hiesiger Stadt Gemeindevisitation zugleich auch in Absicht auf Gesundheitspflege vorgenommen werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß es der Gemeindeeinwohnern freisteht, etwaige Anliegen mündlich oder schriftlich in der Zeit vom 24. bis 26. d. Mts. bei R. Oberamt hier anzubringen.

Den 19. September 1895.

Stadtschultheißenamt:

R ö c k e r.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute Nacht 11 Uhr unsere liebe treubeforgte Gattin, Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante

Sofie Schnell,

geb. Lausterer

im 50. Lebensjahre nach langem schwerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden, sanft im Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Samstag Mittag 3 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Ferd. Schnell

mit Familie.

Waiblingen, den 19. Sept. 1895.

Edwigsburg.

Cichorien-Ablieferung.

Die Ablieferung von Cichorien Wurzeln beginnt am

Montag, den 23. Sepbr.

Bei dem großen, diesjährigen Anbau ersuchen wir unser Affordanten, unter Hinweis auf den Absatz 6 des Anbau-Vertrags, sich den Ablieferungen bestimmt an obigem Termin und den nächstfolgenden Tagen anzufangen, damit das Darr-Geschäft frühzeitig begonnen und eine etwaige Einstellung vermieden werden kann.

Es giebt auch dieses Jahr auf manchen Aekern aufgeschossene Wurzeln, welche schlechtes Fabrikat geben und nach dem Affordvertrag nicht geliefert werden dürfen. Wir müssen strenge Kontrolle üben und bitten die Herren Lieferanten zur Verhütung von Anständen und Abzügen die geschossenen Wurzeln vor und während dem Herausmachen und Abschneiden gewissenhaft zu entfernen.

Heinr. Franck Söhne.

S o c h b e r g.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben treubeforgten Vaters, Vater und Bruders

Albert Gösele,

Schullehrer

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die liebevolle Teilnahme während seiner Krankheit und des Hinscheidens, sowie für die trostreichen und herzlichen Worte des Herrn Pfarrer Rau und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, dem hiesigen Gesangverein und den Schülern sagen wir unsern herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Anna Gösele

mit ihren 5 Kindern.

Waiblingen.

Ausverkauf.

Da ich mit meinem Lager in fertigen

Polster- und Sattlerwaaren

räumen will, halte von heute ab einen Ausverkauf bestehend in

Bettroschen, 1 Kollendivan, einigen Polsteresseln,

Handkoffer, mehreren duzend Schulranzen, Vieh- und

Pferdedecken, einigen Kuhkummerten, sehr vielen Knaben-

Fahr- und Bogenpeitschen, verschiedenen Seilerwaaren

und vielen anderen Artikeln.

Achtungsvollst:

L. G. Scheeff,

Sattler & Tapezier.

Waiblingen.

Wegen bevorstehender baulicher Veränderung verkaufe eine größere Parthie neue hocharmige

Singer-Familien-Nähmaschinen

sehr billig.

Etwa 20 Stück sehr gute gebrauchte

Nähmaschinen

für Schumacher, Schneider & Familiengebrauch geeignet, werden schon zum Preise von 15, 20-45 Mark abgegeben, für jede Maschine leiste Garantie.

Carl Oppenländer

mech. Werkstätte und Nähmaschinen-Geschäft.

Waiblingen.
In nur bester Qualität empfehle hiebei verschiedene Sorten
gelbe, rote & schwarze

Mostzibeben
ohne Stiel, feiner feinst
Sultaninen,
stiel & kernfrei, zu billigsten Preisen
Gustav Bezner.

Waiblingen.
Sämtliche Artikel für Herbst und Winter sind wieder neu
fortiert, darunter eine riesige Auswahl in
**Wollflanell gestreift kariert und einfarbig Lama
Rockflanell, Pelzpieque für Kleider, Blousen und
Bettjaken, 50 Duzend Betttücher von 1 M. 20 Pf.
per Stück, abgepaßte Unterröcke in reizenden Mustern
von 1 M. 30 Pf an, ferner große Auswahl in
Bettbill, Bettbarchent, Bett-, Schurz- und
Hosenzug,**
und sichere bei pünktlichster Bedienung die billigsten Preise zu.
F. Durian.

Wilh. Kurz
empfiehlt seine
Kleiderfärberei
für Woll- und Halbw.-Stoff
in den modernsten Farben, sowie für abgeschlossene Herrenkleider,
welche unzertrennt schön ohne abzufärben billigst herge-
stellt werden können. Pressen und Decatieren von neuen
und getragenen Stoffen.
Zur Annahme pünktlicher und schneller Besorgung ist gerne bereit
Jobs. Krafft
unt. Adler.

Musverkauf wegen Umzug.
Mit 15% Rabatt
verkaufe ich bis 30. September
Spiegel, Bilder und Hausgegen.
W. Brenner, Vergolder
Stuttgart, Hauptstätterstr. 9.

Waiblingen.
Ein geordneter Bursche von 15
bis 16 Jahren wird für sofort oder
zum 1. Oktober als
Hausknecht
in ein hiesiges Geschäft gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion
d. Bzg.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Be-
hörden u. über seinen Kolland Tabak
hat D. Becker in Seesen a. S.
ein 10 Pf. - Beutel fco. acht M.
Coupons stets vor Verfall
ohne jeden Abzug ein

Waiblingen.
Schöne
Wurstkartoffeln
hat zu verkaufen
Chr. Schäfer, Frohnackerstr.

Korb.
Unterzeichneter
verkauft drei schöne,
schwarze
Spikerhunde
(Rüde.) **August Killinger.**

August Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Antiansch aller Arten
Wertpapieren unter Zusage billiger Berechnung
Königsstr 15

Bank-Geschäft
von
August Fritsch
Königsstrasse 15 part., Stuttgart
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe
Aktien, Lose, Prioritäten.
Belehnung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-
Rechnungen,
Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.

Waiblingen.
Die besten
**Arbeits-hosen, Hemden,
Blousen & Schürzen,**
findet man nur bei
F. Durian.

Waiblingen.
Freitag & Samstag
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
G. Rienzle z. Adler.

Waiblingen.
7 Stück junge
Enten
zu verkaufen.
Wo? sagt die Redaktion.

Ein Mädchen
welches nähen kann und sich weiter
darin ausbilden möchte, kann sogleich
eintreten bei
Christian Pfeleiderer,
Waiblingen.

Blutarme,
schwächliche, nervöse Personen sollten
Dr. Dornohl's Eisenpulver ver-
suchen. Glänzend bewährt seit 28
Jahren ist es das vorzüglichste Kräft-
igungsmittel, stärkt die Nerven,
regelt die **Blutcirculation,**
schafft Appetit und blühend gesundes
Aussehen. Alle, die es gebraucht
haben, sind voll des höchsten Lobes,
wie unzählige Dankschreiben täglich
beweisen. Schachtel Mark 1,50
Großer Erfolg nach 3 Sch.
Wein echt: **Rgl. Briv.-Apo-**
thete zum weißen Schwan
Berlin, Spandauerstr. 77.

Hautkrankh.
Lange Jahre litt ich an einer
gefährlichen Hautkrankheit, den
Flechten, und konnte von keiner
Seite geholfen werden. Ich habe
alles mögliche aufgegeben, viele Me-
dicin und Salben gebraucht, aber
alles vergebens. Durch eine sehr
zu empfehlende innere Kur des Herrn
Ed. Badberg in Dortmund bin ich
jedoch endlich davon befreit worden,
und fühle ich mich wie neugeboren.
Aus tiefstem Herzensgrunde danke
ich dem Herrn Badberg für die vor-
zügliche Heilung. Wo ich nur kann,
werde ich ihn empfehlen. **G. Fiskus,**
Eöln.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken
vers. meine Schrift (Beschreibung
der Flechtenkrankheit) franko.
Ed. Badberg, Dortmund.

Waiblingen.
Eine kleinere
Wohnung
wird sogleich oder bis Martini
gesucht.
Näheres zu erfragen b. d. Red.
d. Bl.

Waiblinger Markt!
Bringe wieder **Gläubige Schüsseln**
1 M. 70, **Gläubige 1 M. Achtet**
genau Firma
Gabler aus Cleebroun.

Phosphorsäuren Kalk
für Schweinefütterung
Weinsteinsäure (bleifrei)
zur Zibebenmostbereitung
Mostsubstanzen
Hartmannsche
empfiehlt die
Untere Apotheke a. Markt
Waiblingen.

Württemberg.
Winneenden, 15. Sept. Der anfangs ds. Jz. gegründete
Bienenzüchterverein hielt heute seine erste Hauptversammlung bei K.
Sommer z. Bad. Der Vorstand des Vereins, Lehrer Bosh von Han-
weiler, bezeichnete in seiner Eröffnungsrede die Erfolge der heurigen
Bienenzucht, sowohl in Beziehung auf die Ertragnisse an Honig als auch
in Hinsicht auf das Wachstum der Bienenvölker in hiesiger Gegend als
sehr günstige, und berichtete dann über seinen Besuch der Landesversamm-
lung der württ. Bienenzüchter und der damit verbundenen Ausstellung
von Produkten der Bienenzucht und damit zusammenhängenden Geräten.
Hierauf hielt Lehrer Dennaer von Reichenbach einen Vortrag über die
"Einwinterung der Bienen".
Stuttgart, 16. Sept. (Militärisches) Am 19. ds. Mts.
beginnt der Umzug des 2. Bataillons des Grenadier-Regiments Königin
Olga in die neue Bergkaserne im Stöckel bei Ostheim. Dieselbe besteht
aus 2 großen Wohngebäuden und einem Oekonomiegebäude. Hierzu kommen
6 Ergänzungsbauten, welche mit Ausnahme des Monturkammerhauses
je aus Erdgesch. und einem Stockwerk bestehen. Auf dem Platz im
stumpfen Winkel zwischen dem Oekonomiegebäude und dem ersten großen
Wohngebäude befindet sich das Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere,
gegenüber der Nordseite des zweiten Wohngebäudes das Büchsenmacher-
haus, westlich davon das zweistöckige Monturkammerhaus mit zwei ein-
stöckigen Flügelbauten. In der neuen Sackstraße endlich, in der Rich-
tung von Ost nach West ist das Exerzierhaus und das Kohlenhaus.
Stuttgart, 16. Sept. (Hopfenmarkt.) Der heutige Hopfen-
markt im städtischen Lagerhaus zeigte wieder ein lebhaftes Bild. Die Zufuhr
von 120 Ballen würde ganz abgesetzt worden sein, wenn nicht einzelne
Signer zurückgehalten hätten. Es wurden von 40 Mt. bis 85 Mt. be-
zahlt. Nächster Markt Montag den 23. September.
Stuttgart, 18. Sept. (Jubiläumsfeier der württ. Eisen-
bahnen.) Am Sonntag 20. Okt. soll im Festsaal der Viederhalle das
50jährige Jubelfest der Eröffnung der Eisenbahn von Cannstatt nach
Untertürkheim (22. Okt.), der ersten Vinte in Württemberg, durch ein
Bankett feierlich begangen werden. Der hies. Verein der Beamten der

Verkehrsanstalten hat die Veranstaltung der Feier in die Hand genommen, zu der sämtliche Beamte der württ. Verkehrsanstalten, einschließlich der Unterbediensteten, wie auch Vertreter des Handelsstandes und andere den Verkehrsanstalten Nahestehende geladen werden. Von der ursprünglichen Absicht, öffentliche Einladungen zur Teilnahme am Feste ergehen zu lassen, mußte man abkommen, da der Raum trotz seiner Größe dazu doch zu klein gewesen wäre.

— Die 7. Kompanie des Gren.Regts. Königin Olga (1. w.) Nr. 119, Kompaniechef Frhr. v. Rönnerth, welche das beste Schießresultat im Armeekorps aufzuweisen hat, hat auf Grund Allerhöchster Ordre vom 13. Sept. d. Js. die Erlaubnis erhalten, das in der Allerh. Ordre vom 23. Febr. d. Js. bestimmte Kaiserabzeichen zu tragen. Dasselbe wird von sämtlichen Mannschaften der Kompanie auf dem rechten Oberarm getragen und besteht in einem hübsch gearbeiteten ovalen Eisenkranz aus vergoldetem Metall, überragt von der Königskrone. In der Mitte befinden sich 2 gekreuzte Gewehre. Am Rand des Kranzes befindet sich die betr. Jahreszahl, in welchem der Preis erworben wurde; in diesem Falle 1895. Zu dem Kaiserabzeichen erhält die glückliche Kompanie noch einen dauernd in ihren Besitz übergehenden Kaiserpreis, der Kompaniechef ein bleibendes Erinnerungszeichen. Die 7. Kompanie trägt bereits das Kaiserabzeichen.

Ca n n s t a t t, 17. Sept. Gestern wurden auf dem W a s e n die Plätze für Schaubuden fertiggestellt und ein Erlös von über 8000 Mark erzielt. Mit den Erträgen aus den Wirtschaftsbuden und Marktstandplätzen dürfte sich die Gesamteinnahme auf 18 000 bis 19 000 Mark beziffern.

K o r n w e s t h e i m, 16. Sept. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurden dem Lokomotivheizer Stefan Birger beide Füße abgefahren. Der Verletzte wurde um 3/4 Uhr ins kath. Hospital nach Stuttgart gebracht.

V e o n b e r g, 15. Sept. Wie zu erwarten, war der Fremdenandrang zur Brandstätte, der im Lauf der Woche etwas nachgelassen hatte, heute wieder ein ganz außerordentlicher. Neben den fahrplanmäßigen, überfüllten Zügen mußten heute zwei Sonderzüge zur Bewältigung des Personenverkehrs eingeschoben werden. Ebenso ist der Post- und Telegrafverkehr ein gesteigerter. Die von der l. Generaldirektion auf Gesuch des Gew. Vereins in dankenswerter Weise getroffene Einrichtung, wonach Telegramme auch auf der Post aufgegeben und durch Postboten, bezw. Telefon an das auf dem Bahnhof befindliche Telegrafamt weiter befördert werden können, wird der Umständlichkeit wegen später einer gründlicheren Abhilfe Platz machen müssen. Unseren Sammelbüchsen kommen die Fremdenbesuche sehr zu statten; sind doch von einzelnen Besuchern 10 und 100 M. gegeben worden. Die Abgebiranten sind alle, wenn zum Teil auch nur notdürftig untergebracht, und es wird nach Kräften für sie gesorgt. Doch dürfte der bevorstehende Winter noch manche Not mit sich bringen. Die Schuttmassen werden rasch abgeräumt. Von hierigen und den aus umliegenden Ortschaften aufgebotenen Fuhrleuten sind gegen 1800 Fuhrn weggeführt. Morgen soll in Anwesenheit des Baurats Leibbrand von den bürgerlichen Kollegien über den Bauplan beraten werden. Am meisten wird die beabsichtigte Erbreiterung der Schloß- und Klostersgasse von 4,5 m auf 11 bis 12 m auf Schwierigkeiten stoßen. Da eine derartige Straßenerweiterung weder durch ein Verkehrsbedürfnis begründet, noch vom rechtlichen Gesichtspunkt aus zu rechtfertigen sein wird, so wird man sich mit 9 m genügen müssen, wobei ja 2 weitere m für die andere Häuserreihe vorgesehen werden könnten. Das hohe massive Rathaus, von je zwei schmalen turmartigen Häusern und solch breiten Straßen künftig flankiert, würde nur schlecht zum altherwürdigen Charakter unseres geschlossenen Marktplazes passen. Ueber die Entstehung des Brandes hat die Untersuchung noch keinerlei Aufschluß gebracht. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Brandstiftung vorliegt; doch scheint es ganz unwahrscheinlich, daß Kinder den Brand veranlaßt haben.

H e d e l f i n g e n, 17. Sept. Nachdem sich auch in hies. Gemde. das Bedürfnis einer Wasserleitung gezeigt hat, ist man unter Leitung von Baurat Schmann der Ausführung näher getreten. Da sich auf den Höhen gegen Ruith genügende Quellen zur Versorgung des Orts mit gutem Wasser vorhanden, ging man sofort an die Herstellung der beiden zu erstellenden Hochsammlerbecken und der Abfuhranlage, die Unternehmer Schiller von Cannstatt ausführt. Es haben sich nun sämtl. Häuserbesitzer entschlossen, Hausleitungen einrichten zu lassen, von denen viele schon in Thätigkeit sind. Da das Wasser durch natürliches Gefäll gehoben wird, kann die Anlage mit verhältnismäßig geringen Kosten hergestellt und daher der Wasserzins mäßig berechnet werden.

F r e u d e n s t a d t, 15. Sept. Der kleine, waldbumgränzte, einz. Stunde von hier entfernte Ort Zwieselberg mit seinen 66 Bewohnern feierte heute die Eröffnung des von D. A. Baum. Kirn von hier erstellten Wasserwerks. Von der ganzen Umgegend strömten bei der prächtigen Witterung Gäste herbei, um an dieser Feler teilzunehmen. Noch nie sah dieser heute mit Tannenbäumchen, Guirlanden, Kränzen, Fahnen, Ehrenpforten mit Aufschriften versehene Weiler eine solche Menschenmenge auf verhältnismäßig kleinem Raume beisammen. Der Gemeindebrunnen ist, wie der Gr. meldet, zu Ehren des Stadtschultheißen Hartmann, der sich um das Wasserwerk große Verdienste erworben hat, „Alfredbrunnen“ gekauft worden. — Am 17. verunglückte der led. Fuhrmann Heintzelmann von Lauterbad in der Nähe der Stadt bei der Auwirtschaft dadurch, daß er beim Sperren seines mit Langholz beladenen Wagens unvorsichtiger Weise unter denselben geriet. Das Rad ging dem Unglückl. über Hals und Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

G ö p p i n g e n, 14. Sept. Gestern Nacht fielen auf der Strecke Göppingen-Ebersbach 2 Stück Vieh von einem Eisenbahnwagen auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise heraus und wurden vom Zuge zerschnitten. Das Vieh gehört dem Viehhändler Wertheimer aus Kehl, es sollte von München nach Straßburg befördert werden.

F a g s t f e l d, 16. Sept. Ueber den Wassereintrich im Bergwerk Friedrichshall gehen dem „S. M.“ folgende Mitteilungen zu: Sonntag früh zwischen 6 1/4 und 6 1/2 Uhr drangen in den Schacht Friedrichshall große Mengen von Wildwasser ein, unter erdbebenähnlichen Begleiterscheinungen. Diese äuferten sich in der Nähe der Unglücksstätte z. B. auf dem Jagstfelder Bahnhofs als starken Knall mit nachfolgendem Getöse, in dem Dorfe Jagstfeld als eine Erderschütterung und in Kochendorf als ein dumpfes Rollen und dem Gefühl, als ob der Boden sich hebe und senke. In unmittelbarer Nähe des Schachtes, wohin gestern viele Neugierige ihre Schritte lenkten, senkte sich infolge des Wassereintrichs der große Risse zeigende Boden: das Pulverhäuschen sank erheblich, desgleichen das umliegende Gelände. Seit verschiedenen Jahren schon kämpft die umsichtige Werkleitung einen beständigen Kampf gegen das mächtig andrängende Wasser. Ende der 80er Jahre wurde schon ein Wassereintrich befürchtet, dem durch Einbauten vorgebeugt wurde. Gelingt der völlige Wasserabschluß nicht, und das ist wohl zu bezweifeln, so ist das Werk verloren, dessen Bau während der 50er Jahre gegen eine Million Gulden gekostet hat. (Von sachmännischer Seite wird jedoch baldige Hebung des Schadens gehofft. D. Ned.] Bis zur Betriebsetzung eines zu erbauenden neuen Schachtes werden viele Arbeiter brotlos werden und der württ. Staat wird eine bedeutende Einnahmequelle verlieren. Die wasserführende Schicht, ein poröser dolomitischer Kalkstein, liegt 100 Meter unter Tag. Ueber die Bedeutung der Saline Friedrichshall macht das vom statistischen topographischen Bureau herausgegebene Werk: „Das Königreich Württemberg 1894“, u. a. folgende Angaben: Die volkswirtschaftliche und finanzielle Bedeutung dieser Saline läßt sich daraus ersehen, daß im Jahre 1879—80 über einhalb Millionen Zentner Friedrichshaller Stein- und Kochsalz teils zu Wasser, teils zu Land verhandelt wurden, wovon ein großer Teil in das Ausland ging. Die Steinsalzförderung beträgt dormalen täglich 5000 Zentner. In den vorhandenen 4 Siedhäusern mit 13 Sied- und Dampfpfannen können jährlich 270 000 Zentner Kochsalz erzeugt werden.

F a g s t f e l d, 16. Sept. Das Salzbergwerk Friedrichshall ist verloren. War die Wasserhöhe gestern um 2 Uhr etwa 0,80 m, so ist sie heute gegen 12 Uhr auf 1,56 m gestiegen. Da nicht anzunehmen ist, daß der Wasserzufluß geringer wird, so ist in einigen Tagen das Bergwerk vollständig mit Wasser angefüllt. An ein Auspumpen der vielen Tausende von Kubikmetern Wasser kann nicht gedacht werden, da 10—20mal mehr Wasser zufließt, als mit den besten Maschinen ausgepumpt werden könnte. Seit 11 Uhr weilt Bergwerksdirektor Dr. v. Baur und Bergkat Dr. Klüpfel an der Unglücksstätte. Der Wassereintrich geschah nicht, wie anfangs vermutet wurde, im Förderschacht, sondern durch das Einstürzen einiger morscher Salzfelsensäulen. Das Hängende fiel nach, die Felsen bekamen Risse, so daß die in einer Tiefe von etwa 100 m in einem porösen Dolomitsalze liegenden mächtigen Wasseradern ihren Lauf ungehindert in das Bergwerk nehmen konnten. In nordöstlicher Richtung der Schachtgebäude hat sich das Gelände, das zum Teil Risse bis zu 20 cm Weite zeigt, um mehrere Meter gesenkt; die Senkungen der Gebäude sind zwar nicht sehr beträchtlich, aber immerhin recht bedenklich, wenn man erwägt, daß die Senkungen je länger je mehr zunehmen. Wenn einmal die vielen Salzsäulen durch das Wasser aufgelöst sein werden, kann sich Gelände von vielen Hektar senken, und das Schachtgebäude wird dann abgetragen werden müssen. Eine Gefahr für das Dorf Jagstfeld besteht wohl nicht. Das Dorf, der Bahnhof und die Salinengebäude stehen auf festem Boden. Das Schachthaus allein steht über dem überschwemmten Bergwerk. Man wird nun das Bergwerk voll laufen lassen müssen, da ein Eingreifen z. B. unmöglich ist. In 14 Tagen etwa wird sich hierüber ein Ueberblick gewinnen lassen. Das Abteufen eines neuen Schachtes legt sich den Gedanken natürlich sehr nahe; doch läßt sich hierüber vorerst nichts bestimmen. Es ist das eine Aufgabe, die große Geldmittel erfordert und darüber werden wohl auch die Stände zu hören sein. — Wie bereits erwähnt, liegt die Bauhöhe des 14 m mächtigen Steinsalzlagers in 163 m Tiefe, wo vom Schachtseiler aus zwei Ausrichtungsstrecken in das westliche und nordöstliche Feld gehen. Diese Strecken sind zugleich Hauptförderungsstrecken, von denen die Schienenbahnen bis zu den Abbaustellen abzweigen. Auf 1 cbm. Abbau des Lagers werden gegenwärtig vier- undvierzig Ztr. Steinsalz gewonnen. Vom Beginn des Bergbaues an bis zum 31. März 1880 sind 395 205 cbm. abgebaut worden. Die tägliche Förderung betrug in den letzten Jahren bis zu 9000 Ztr., der jährliche Reingewinn des Bergwerks (einschließlich der Siedwerke) in den letzten Jahren etwa 300 000 M., in früheren Jahren jedoch weit mehr. Aus diesen Zahlen schon erhält die Wichtigkeit des Salzwerkes für das württ. Finanzwesen ganz abgesehen davon, daß einige Hundert Arbeiter lohnenden Verdienst fanden.

S o n t h e i m a, 16. Sept. Der Stand unserer Weinberge ist ein so vortrefflicher, daß heuer ein Prima-Herbst in Aussicht steht. Die allgemein gesunden zahlreichen Früchte reifen herrlich heran und es wird der Herbst anfangs Oktober beginnen können. Ueber die Preise verlaute noch nichts bestimmtes, doch wollen sich die Sonthheimer Weingärtner heuer dadurch auszeichnen, daß sie von Anfang an nicht zu hohe Forderungen stellen werden. Weinkäufer werden zur Beschäftigung unserer Weinberge freundlichst eingeladen.

W a l d s e e, 14. Sept. Beim Graben einer neuen Wasserleitung auf dem fürstl. Hof Gleschenreute zwischen hier und Aulendorf wurde ein Gefäß, gefüllt mit Brakteaten (Blechmünzen, altdeutsche Münzen von dünnem Kupfer-, Silber-, selten Goldblech, meist auf Einer Seite geprägt, vom 11. bis Ende 14. Jahrh. hergestellt), etwa 4 bis 5000 Stück gefunden und an die fürstl. Wolfegg'sche Domänenhaupta-kasse abgeliefert.

E r l i g h e i m, 15. Sept. Heute wieder viel verkauft zu 170 Mk. per 350 Liter rauh. Ein Kauf (Portugieser) hell zu 180 Mk. pr. 300 Liter.

S i n z h e i m a, 17. Sept. Der altrenommierte Gasthof zum „goldenen Adler“ (Post) dahier ging durch Kauf in den Besitz des Stadtrats J. Rudy über. Die Kaufsumme beträgt 43 000 Mk.

L ü b i n g e n, 13. Sept. (Der Schatz im Keller.) Abergläubische Leute giebt es immer noch, das beweist folgender Vorfall, der sich kürzlich in hiesiger Stadt abgespielt hat. Kammen da 2 Zigeunerinnen zu einer Frau, die allein zu Hause war und machten derselben im Laufe des Gesprächs die verlockende Mitteilung, daß in ihrem Keller unter einem Faß ein Schatz verborgen liege. Um den Schatz zu heben, sei es jedoch notwendig, etwas Geld unter das Faß zu legen. Die leichtgläubige Frau nahm etwa 35 Mk., begab sich mit den Zigeunerinnen in den Keller und legte das Geld an den ihr von den „Hellscherinnen“ bezeichneten Ort. Als die Frau nach einiger Zeit nach dem Gelde sah, war es in der Tasche einer der Zigeunerinnen verschwunden. Nach den beiden Betrügerinnen wird eifrigt gefahndet.

L ü b i n g e n, 16. Sept. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die Hopfenpreise doch noch mehr in die Höhe gehen. Hier war in den letzten Tagen starke Nachfrage bei steigenden Preis-Angeboten bis zu 75 Mk. Diese Woche, vor Beginn der jüdischen Feiertage, wird das Geschäft noch sehr lebhaft werden.

H e u b a c h, 17. Sept. Als heute Nachmittag ein Bauer seine Kühe zur Tränke führte, wichen dieselben scheu vom Brunnentrog zurück; da erblickte der Mann ein Kind regungslos im Wasser liegend. Augenblicklich zog er es heraus. Es war das 2jährige Söhnlein eines Wirtz, das am Wasser gespielt hatte und kopfüber hineingefallen war. Für leblos wurde es heimgetragen. Aber die von den Eltern alsbald begonnenen und vom Arzt fortgesetzten Wiederbelebungsversuche führten zu dem erfreulichen Erfolg, daß es endlich zu schreien anfang und später das Bewußtsein wieder erlangte, so daß zu hoffen ist, das kalte Bad habe ihm nicht geschadet.

Deutsches Reich.

— Der Danziger Btg. zufolge sind Prinz Heinrich und Kapitän zur See v. Arnim zu Kontre-Admiralen ernannt worden.

— In **K r i p p e n** bei Schandau ist dieser Tage der Erfinder des Holzpapierstoffes, Mechaniker Friedrich Gottlob Keller, im Alter von 80 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Keller, der durch seine Erfindung vielen Tausenden Arbeit und Verdienst verschafft hat, konnte es selbst nie zu guten Verhältnissen bringen; vor einigen Jahren thaten sich eine Anzahl Großindustrieller der Papierbranche zusammen, um Keller im Alter vor Verdrängnis zu schützen.

M a n n h e i m, 16. Sept. In Bruchsal wurde ein Rechtsanwalt aus Luzern verhaftet, der eine Heidelberger Familie um 32000 Mark betrogen haben soll.

B r a u n w e i l e r (Pfalz.), 17. Sept. Fünf Häuser mit großen Getredevorräten sind hier niedergebrannt.

S p u n n e f a, Rh., 12. Sept. (Erstochen.) Dieser Tage wurde in der Nähe von Asbach ein Soldat, der bei einem Bauern in Einquartierung lag, mit einer Mistgabel erstochen. Der Soldat soll dem Bauern für sein Pferd etwas Heu entwendet haben.

B o m H a r z e 12. Sept. Einen eigenartigen Industriezweig hatte ein Kellner betrieben, der jetzt in Wernigerode verhaftet wurde. Er war mehrere Monate in einem Hotel in Andreasberg angestellt gewesen und hatte sich dort eine eigene Speisekarte angefertigt, auf der die Portionen durchweg 50 Pfennig höher bezeichnet waren, als auf der Hotel-Speisekarte. Die Touristen haben „natürlich anstandslos“ die höheren Preise bezahlt, bis endlich der Betrug entdeckt wurde.

Ausland.

Gebietsabtretung **C h i n a ' s a n D e u t s c h l a n d**. Die „Deutsche Warte“ bestätigt nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes, daß bei Tientsin Gebietsabtretungen an Deutschland bevorstehen. Die Insel **Chusan** sei als deutsche Kolonie in Aussicht genommen.

B a r i s, 14. Sept. (Aus Madagaskar.) Der „Clair“ bringt eine Unterredung mit einem aus Madagaskar zurückgekehrten Zeugen der bisherigen Operationen. Der Zeuge machte äußerst pessimistische Mitteilungen. Die Soldaten mußten auf dem Marsche von Brod und Griesuppe ohne Fleisch leben; vom 200. Bataillon, das die Straße bauen mußte, überlebten nur 58, und auch diese seien kampfunfähig. Der Zeuge beziffert die Gesamtzahl der Toten auf 3000. Sogar die Arzneimittel fehlen, so daß sieben Verwundete acht Tage lang ohne Verband blieben. Der Zeuge glaubt, General Duchesne, der sich vortrefflich bewähre, werde doch Tananariva nicht vor dem Frühling erreichen.

Verschiedenes.

— Zum **H u m o r** der **B e r l i n e r** gelegentlich des Krieges 1870—71 wird noch ein hübscher Beitrag geliefert: Am 13. März 1871 führte ein Sonderzug Kaiser Wilhelm, den Kronprinzen und die anderen Heerführer nach Berlin zurück. Ehe die Wagen auf dem pro-

visorischen Potsdamer Bahnhof an der Flottwellstraße sich ordneten, verging reichlich 1/2 Stunde. Diese Zeit benutzte ein echter Berliner Junge, der sich durchgeschlichen hatte und schrieb auf den Altenwagen, welcher den Namen des General-Quartiermeisters von Pobjielski trug, heimlich mit Kreide 4 Worte. Bald darauf jubelten Hunderttausende dem Kaiser zu, der im offenen Wagen mit dem Grafen Bendorff seinen Einzug in die Stadt hielt, und bei den Helden, die ihm folgten, erschollen nicht minder herzliche Rufe. Nur als Pobjielskis Wagen heransuhr, mischte sich in die Begeisterung ausgelassene Freude. Der General, welcher durch seine lakonischen Kriegsberichte längst volkstümlich geworden war, wurde von der seltsamen Begrüßung förmlich betroffen und rief einen berittenen Schutzmann herbei, der ihm sagen sollte, was denn eigentlich los wäre. „Excellenz“, berichtete dieser, „an Ihren Wagen hat einer die Schlussworte Ihrer Kriegs-Telegramme geschrieben!“ In diesem Augenblick staute sich der Zug, und das Lachen der Menge drang bis zum vordersten Wagen. „Was ist geschehen?“ fragte der Kaiser. Ein Schutzmann sprengte heran und meldete: „Majestät, an General Pobjielskis Wagen steht mit Kreide geschrieben: Vor Paris nichts neues!“

∞ **A b e s s i n i s c h e B r i e f m a r k e n** sind das allernueste auf dem Briefmarkenmarkte. Der Kaiser Menelik will der Welt zeigen, daß sein Land in keiner Weise hinter Italien zurücksteht, gegen welches er im Felde liegt. Daher hat er sein behärtetes Antlitz, das eine Krone überragt, auf Papierschnitzel drucken lassen, ganz wie ein anderer Fürst. Die Marken sind in zwei Ausgaben gemacht worden, sind ziemlich groß und rechteckig. Auf der für den gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Marke steht man für 25 Centesimi das nicht sehr schöne Angesicht Sr. äthiopischen Majestät mit der äthiopischen Heberschrift: Monelik Negus Negest. Die Marke ist rosa. Die zweite Ausgabe ist im Werte eines halben Maria-Theresia-Thalers. Die Zeichnung ist eine sehr plumpe Nachahmung des alten Moskauer Gulden und zeigt einen schreitenden Löwen, der das abessinische Bonner trägt in blaugrauem rundem Felde unter dem ein dreieckiges Schild angebracht ist, flankiert von Palmennadeln.

— Die „Berliner Gerichts-Zeitung“, über die wir schon in voriger Nummer berichteten, hat sich seit langen Jahren als ein ebenso nützliches wie interessantes Blatt erwiesen. In knapper Form, die sorgsam vermeidet, die kostbare Zeit der Leser unnütz in Anspruch zu nehmen, berichtet die Zeitung über die neuen Reichs- und Landesgesetze über interessante Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, erklärt sie die beachtenswerthen neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Ober-Verwaltungsgerichts u. s. w. und erteilt sie im Briefkasten durch die Redaktion, zu der hervorragende Juristen gehören, kostenfreien, eingehenden Rath in schwierigen Rechtsfragen mit Angabe der zur Durchführung von Rechtsstreitigkeiten geeigneten Rechtsanwälte. Pikant ist die politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, nicht weniger interessant die Chronik-**Berliner** Tages-Ereignisse und vieles Andere des reichen Inhalts, welcher die Zeitung nicht nur in Berlin und Umgebung, sondern auch in allen Provinzen in vielen Familien unentbehrlich gemacht hat. Wir fügen für solche Leser, die das Blatt noch nicht kennen, aber von seiner Nützlichkeit sich überzeugen wollen, noch an, daß auf die im 44. Jahrgang erscheinende „Berliner Gerichts-Zeitung“ unter Nr. 926 der Post-Btg.-Preisliste für 2 Mk. 50 Pfg bei jeder deutschen Postanstalt abonniert werden kann.

Curs-Bericht

vom 18. Septbr. 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/89er Württemb. Staats-Oblig.	105.--
3 1/2% 1888/89er " " "	103.10
3% Deutsche Reichsanleihe	99.65
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	102.10
3 1/2% " " " " " " "	101.70
3 1/2% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.20
4% Pommerische Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.40
4% Oesterr. Goldrente	103.10
4 1/5% " Silberrente	85.90
4% Ungar. Kronenrente	99.80
5% Italiener Rente	89.80
20 Franken-Stücke	16/15—19

Hauptgewinn 25000 Mk.

Heute Donnerstag, 19. Sept.

Ziehung der Reutlinger Lotterie

Einige Lose sind noch zu haben bei

C. F. Buck.